



Gemeindebrief

02/03
2010

der ev.-ref. Kirchengemeinde

Kachtenhausen, Ohrsen-Ehlenbruch, Wellentrup

Johannes



Gemeindebüro-Öffnungszeiten

montags	15.00 – 18.00 Uhr
dienstags	9.15 – 11.15 Uhr
donnerstags	9.00 – 12.00 Uhr

Adressen, Telefon- und Faxnummern

Adresse: Am Sportplatz 12, 32791 Lage
 Internet: www.johanneskirche-kachtenhausen.de
www.familienzentrum-kachtenhausen.de
E-Mail-Adresse
info@johanneskirche-kachtenhausen.de
 Pastor Gerstendorf 7 12 35
 Gemeindebüro Telefon 7 12 35
 Telefax 7 13 68
 Küsterin Elena Franz 7 11 91
 Familienzentrum „Pustebblume“ 7 92 26
 Bläserarbeit: Harald Büker 7 85 15
 Diakoniestation (Schw. P. Arvanitis) 6 09-1 50

Kontoverbindungen

Geschäftskonto: Sparkasse Detmold
 BLZ 476 501 30 Nr. 83 001 222
 Spendenkonto: Sparkasse Detmold
 BLZ 476 501 30 Nr. 83 001 339

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist der 5. März 2010
 Auflage: 1300

Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

Am Freitag, dem 26. März um 19 Uhr findet die nächste öffentliche Sitzung des Kirchenvorstandes statt. Wir laden dazu herzlich ein.

Gemeindezentrum geschlossen

Während der Osterferien vom 27. März bis zum 10. April bleibt das Gemeindezentrum für die Gruppen und Kreise geschlossen. In der Woche vom 22. bis 25. März 2010 ist das Gemeindebüro nur am Donnerstag zu den üblichen Zeiten geöffnet.

Andacht	3
Standpunkte und Meinungen	4
Allein Christ zu sein, ist nicht möglich	
Gestern und heute	5
Musical-Krippenspiel / Aus für die Flotte Runde	
Rund um Johannes	6
Sieben Wochen ohne /Johnny Kirchturm	
Weltgebetstag 2010	
Aus Gruppen und Kreisen	8
Patientenverfügung / Kinderkirche	
Kinderbibelwoche / Ostergottesdienst	
Familienzentrum „Pustebblume“	10
Wer klopft bei Wanja in der Nacht?	
Tanzen für Kinder / Kul-Tour / Termine	
Berichte	12
„Und es gibt doch Wunder“ / Freizeit Juist	
Besuch des Minsker Chores	
4 Teens	14
Bunt gemischt	15
Konzert Vokalensemble / Friedchen Horstkötter	
Anders-Gottesdienst / Neue Krabbelgruppe	
Treffpunkt Gemeindezentrum	16
Forum	18
Pinnwand	19
Gottesdienstplan	20

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Kirchenvorstandes der evangelisch-reformierten Johannesgemeinde Kachtenhausen.
 Druck: Landeskirchenamt in Detmold
 Redaktion: Sigrid Budde, Dirk Gerstendorf, Renate Kleine, Jochen Löscher, Corinna Strüwe
 Layout und Schlussredaktion: Jochen Löscher
 Auszüge aus dem Gemeindebrief sowie Informationen zu den Gruppen und Kreisen finden Sie auf der neu gestalteten Homepage der Gemeinde im Internet unter www.johanneskirche-kachtenhausen.de. Der Redaktionskreis behält sich vor, eingereichte Artikel und Leserbriefe aus redaktionellen Gründen zu kürzen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Gemeinde,

„Scheibe einschlagen! Knopf tief . . .“, ja, vermutlich „Knopf tief eindrücken!“ Kurz und prägnant die Anweisung. Ohne Schnickschnack, wie es sich für den Gebrauch eines Feuermelders gehört. Diese Geräte finden sich in öffentlichen Einrichtungen oder in Firmen, damit im Brandfall schnell und direkt Hilfe angefordert werden kann. Die Brandmeldung mit Ort und Zeit erscheint sofort auf den Bildschirmen der Notrufzentrale, die umgehend die Feuerwehr alarmiert. Es ist enorm hilfreich, dem ersten Schrecken beim Entdecken eines Brandes oder einer anderen Notlage nicht hilflos ausgeliefert zu sein, sondern sofort einer Handlungsanweisung folgen und Hilfe herbeirufen zu können. So ein Feuermelder ist eine richtig gute Einrichtung!

Vor gut 2000 Jahren hat Jesus so einen geistlichen Feuermelder eingerichtet. Wir finden ihn in der Jahreslosung für 2010. Die Jahreslosung ist ein prägnantes Bibelwort, dass als besonderer Hinweis, als Überschrift sozusagen, jeweils über einem Jahr steht. Für dies Jahr ist es das Wort aus dem Johannevangelium, Kapitel 14, der Vers eins: „Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich.“

Dass es genug Situationen in unserem Leben, in unserer Welt gibt, die uns erschrecken lassen, uns das Fürchten lehren können, setzt Jesus voraus. Ziemlich wirklichkeitsnah ist



er dabei, finde ich. „Und“, so sagt er weiter, „wenn du in so eine Situation kommst, dann verlier nicht den Kopf und den Überblick. Wende dich ans Leitungsteam, ans Leitungsduo. Wir beide, Gott und ich, sein Sohn, sind zuständig für dich und dein Leben! Jedenfalls, wenn du uns lässt!“

Ich finde das einen äußerst hilfreichen Gedanken, Ansprechpartner zu haben, an die ich mich in meinem Schrecken wenden kann. Nun mag man vielleicht denken: „Ja, schön und gut. Aber nun soll ich gleich glauben, ist das nicht ein bisschen viel verlangt?“ Zurück gefragt: Was heißt für dich „glauben“? Für möglich halten, dass sich der Gott, der sich als unser Schöpfer und himmlischer Vater vorstellt, indem er seinen Sohn

Jesus Christus in die Welt schickt, für dich interessiert? Mehr noch, für möglich halten, dass er dich sogar richtig mag, du ihm wichtig bist? Ich finde es nicht so richtig schwer, das zu glauben. Das auszuprobieren, besonders dann, wenn uns der Pöter auf Grundeis geht und die Furcht ihre Krallen nach mir und meinem Leben ausstreckt. „Glaubt an Gott und glaubt an mich“, indem uns Jesus hier gleich sich und seinen Vater als Doppelpack empfiehlt, macht er Gott kenntlich als den, der uns nur als der Vater im Sohn erfahrbar wird. Keine geistlichen Verrenkungen, sondern hinschauen, hinhören, was Jesus tut und sagt – und Gott darin entdecken. In der Furcht einen Halt finden, in der Wirrnis der Welt Orientierung, in der Gemeinschaft seiner Kinder Geborgenheit erfahren – dieser Glaube kommt verheißungsvoll daher. Wie gesagt, ich finde es gar nicht so schwer zu glauben, denn der, bei dem ich aufgehoben bin und bei dem mein Herz zur Ruhe kommt in allem Schrecken, der hält mich von sich aus fest und kümmert sich um mich. Wenn du's nicht glaubst – probier es doch einfach aus: „Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich.“

Fröhliches und erfolgreiches Ausprobieren und wunderbares Gehaltensein wünscht Euch und Ihnen

P. Dirk Gerstendorf

Allein Christ zu sein, ist für mich nicht möglich

Ekkehard Spilling erzählt seinen Weg zum und mit dem Glauben – „Warum ich in der Kirche bin“

Ich gehöre zu evangelischen Kirche seit meiner Taufe als Baby, am 2. Advent 1965. Natürlich hat ein Säugling noch keine Meinung dazu, zu welcher Kirche er gehören will oder ob überhaupt. Er gehört erst einmal einfach dazu. Es liegt an anderen, diesem Kind dabei zu helfen, irgendwann selbst zu verstehen, was das bedeutet. Und so war es bei mir auch: Durch Eltern, Großeltern und Paten, durch Freunde, durch Pastöre, Kindergottesdienst, Religionsunterricht und, ja, auch durch den Konfirmandenunterricht kam ich immer wieder in Kontakt mit dem Thema „Glauben“. Durch gute Gespräche, erzählte Erfahrungen, noch mehr aber durch das gelebte Beispiel von Eltern und Freunden wurde mir der Glaube anschaulich und greifbar.

Einmal, ich war in der 7. Klasse, kamen Leute vom Gideon-Bund in den Religionsunterricht. Sie verteilten kleine grüne Büchlein mit dem Neuen Testament. Sie sagten, getauft sein alleine genügt nicht. Sie wollten, das wir unser Leben hier und jetzt Jesus übergeben sollten. Hinten in der Bibel war eine entsprechende Erklärung abgedruckt, die man mit Datum unterschreiben sollte. Das machte ich auch am 13. 12. 1977. Aber es ging mir danach nicht anders als vorher. Der Glaube an Gott war für mich eine reale Sache, auch wenn ich vieles nicht verstehen konnte und auch mit

der Kirche als weltlicher Organisation später viele Probleme hatte und habe (aber wer hat das nicht?).

Ich wurde später noch öfter bekehrt, mal mit 15 Jahren auf einer Evangelisationswoche in Bielefeld, später nochmal beim CVJM. Einen passenden Ort und Ohren für meine dringenden Fragen und Zweifel fand ich aber nicht, und so habe ich schließlich allem, was mit Kirche zu tun hat, den Rücken gekehrt. Was blieb, war diese leise Sehnsucht nach Gewissheit, Geborgenheit, Gelassenheit gegenüber den Dingen – und Sinn.

Eines schönen Tages und viele Jahre später habe ich eingesehen, dass es nicht nur Logik und Verstand sind, die für mich zählen. Daneben stehen andere Erfahrungsbereiche, die mindestens genauso wichtig sind: Freude, Trauer, Liebe, Hoffnung, Glück – und der Glaube, der irgendwie alles beinhaltet. Ich stellte zu meiner eigenen Überraschung fest, dass ich trotz aller „wissenschaftlicher Bildung“ ein gläubiger Mensch bin (und eigentlich immer war).

In eine Kirchengemeinde wollte ich aber trotzdem lange nicht gehen. Vermutlich hatte ich einfach Angst vor unbekanntem Leuten, vor Ablehnung hier oder nerviger Vereinnahmung dort.

Eines Tages habe ich mich dann doch aufgegriffen und die erste Hemmschwelle überwunden, und dann war es nach

einer kurzen Phase der Eingewöhnung und Orientierung eigentlich total gut. Diese Erfahrung habe ich in Köln und danach auch nochmal in Kachtenhausen gemacht. Inzwischen habe ich eingesehen, dass es für mich gar nicht möglich ist, allein Christ zu sein. Die Gemeinschaft mit anderen Christen – beim Gottesdienst feiern, in Gemeindeguppen, bei gemeinsamen Aktionen, im Hauskreis, beim gemeinsamen Gebet – belebt und ernährt meinen Glauben und stärkt und tröstet mich. Aber das musste ich erst so ganz langsam für mich entdecken.

Jetzt wohne ich in Münster und fange gemeindemäßig wieder einmal von vorne an. Auch diesmal muss ich eine große Hemmschwelle überwinden. Und wieder mache ich die Erfahrung, dass da Menschen sind, die auf mich zugehen, die sich über mich freuen, sich einlassen auf ein Kennenlernen.

In den letzten Jahren habe ich so viele liebe und gute Menschen in verschiedenen Gemeinden kennen gelernt, dass ich sehr froh bin, nicht völlig in meinen allgemeinen und besonderen Vorbehalten und Vorurteilen gegenüber der Kirche stecken geblieben zu sein. Einen großen Verdienst habe ich selber aber wohl nicht daran. Immer wieder haben mich besondere Menschen ermutigt, mir gut zuredet und mich irgendwo hin mitgenommen. Gott sei Dank! *Ekkehard Spilling*

Musical-Krippenspiel war großer Erfolg

„Stern über Bethlehem“ sorgt für Begeisterungstürme beim Heiligabendgottesdienst

Am Ende waren alle glücklich und zufrieden. Dabei hatte es bei der Generalprobe noch ganz anders ausgesehen. Aber beim Heiligabendgottesdienst klappte die vertonte Geschichte von der Geburt Jesu wie am Schnürchen. Christa Tobin und Susanne Graf hatten das von Klaus und Hella Heizmann komponierte Musical mit dem Kinderchor einstudiert. Eine große Zahl Kinder hat monatelang geprobt und wurde bei der Aufführung von der gemeindeeigenen Übertragungstechnik unterstützt.

Gottesdienstunüblich gab es lang anhaltenden Applaus für die Akteure.



Nach 20 Jahren Aus für die „Flotte Runde“

Im Laufe des Jahres 1989 wurden im damaligen Gemeindebrief Frauen gesucht, die sich zum Gedankenaustausch treffen wollten. Sie hatten keine kleinen Kinder mehr, waren aber noch zu jung für den Gemeindenachmittag. So trafen sich einige Frauen, die sich durch Mundpropaganda vermehrten, so dass bei der „Gründungsversammlung“ und Namensgebung am 10. Januar 1990 im Alten Krug in Helpup 11 Frauen anwesend waren. Gleichzeitig hatten wir unseren damals neuen Pastor Dirk Gerstendorf eingeladen, der bei dieser Gelegenheit von uns „beschnuppert“ wurde.

In den folgenden Jahren hatten wir bei unseren monatlichen Treffen ein vielfältiges Programm: Vorträge über Gott und die Welt und allgemeine soziale Themen, Theater- und Museumsbesuche, Besichtigungen, Wanderungen bzw. Spaziergänge, Ausflüge, Klön- und Grillabende. Jedes Jahr gingen wir zu Beginn des neuen Jahres in Erinnerung an unsere Gründungsversammlung im Restaurant essen. Zum Jahresabschluss gab es immer eine kleine adventliche Zusammenkunft. Nun sind 20 Jahre an den Damen nicht spurlos vorbeigegangen, das Autofahren am Abend ist nicht mehr

so beliebt oder die körperlichen Zipperlein lassen es auch nicht mehr zu, des Abends noch einmal auszugehen oder die Familie fordert die Zeit und und und. So haben wir uns entschlossen, am 14. Januar 2010, 20 Jahre nach unserer Gründungsversammlung, uns noch einmal zu treffen und die Flotte Runde einschlafen zu lassen. Wer Lust hat, mag gerne am Gemeindenachmittag teilnehmen, außerdem gibt es in dem Veranstaltungskalender der Gemeinde reichlich Anregungen für die Teilnahme am aktiven Gemeindeleben. Es waren 20 schöne Jahre, die wir nicht missen wollen.

„Näher!“

Sieben Wochen ohne Scheu



den anderen wirklich erreichen, dann ist das immer noch Handarbeit. Gemeinschaft lebt von der Begegnung – von Angesicht zu Angesicht, mit offenem Visier, ohne doppelten Boden.

Die Fastenaktion »7 Wochen Ohne« im Jahr 2010 will Sie ermuntern zum Wagnis und zum Luxus leibhaftiger Nähe. Sie will Raum schaffen, Ihnen Worte und Bilder mit auf den Weg geben, für ein Streitgespräch, einen Krankenbesuch oder eine überfällige Liebeserklärung. Für alles, was nicht in eine SMS oder E-Mail passt.

»Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei« – das ist Gottes Absicht und zugleich ein Segen. Als gottebenbildliche Geschöpfe sind wir zutiefst gesellig. Lassen Sie sich das in der Passionszeit gesagt sein – und sagen Sie es weiter –, gönnen Sie sich und anderen sieben Wochen ohne Scheu.

Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ steht Ihnen in den 40 Tagen vor Ostern mit Anregungen und Hilfestellungen zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Fastenzeit.

Unsere vernetzte Welt bietet widersprüchlichen Luxus: Kommunikation rund um die Uhr, ohne unbedingt zu wissen, mit wem; Kontakte rund um den Globus, aber nicht mit den eigenen Nachbarn. Die virtuellen Verknüpfungen im globalen Dorf machen vieles schneller, einfacher und bequemer – aber die Wege zueinander werden doch nicht kürzer. Will ich

Johnny Kirchturm: Zwangsökumene?



Ich war nach dem Studium des letzten Gemeindebriefes etwas irritiert. Stand da doch geschrieben: „Kirchenälteste gestalten Festgottesdienst zu Allerheiligen“

Ja, ist denn die Johannesgemeinde jetzt katholisch? Das wollte ich etwas genauer wissen, ich fragte die namentlich aufgeführten Mitglieder des Kirchenvorstandes, welche Heiligen in dem Allerheiligengottesdienst denn geehrt wurden. Keine?

Ach ja, in der Überschrift steht ja auch ganz was anderes, nämlich, dass Dirk Gerstendorf 20 Jahre in Kachtenhausen ist. Dafür wird man doch noch nicht heilig gesprochen, oder?

Aber da fragte ich doch lieber noch mal bei der Verfasserin des Artikels nach: „Was hat denn das kleine Jubiläum unseres Pastors mit den Heiligen zu tun?“ „Davon habe ich nichts geschrieben, das Redaktionsteam hat meinen Text geändert.“ antwortet sie.

Ich verstand die Welt nicht mehr: „Dürfen die das?“ Ich fragte im Gemeindebüro nach. „Aus redaktionellen Gründen müssen Artikel schon mal verändert werden. Entweder werden Texte gekürzt, oder, was meistens der Fall ist, es muss noch etwas dazugeschrieben werden, damit die Texte die halbe oder ganze Seite füllen und der Gemeindebrief auch optisch einen guten Eindruck macht.“

Das sah ich ein. Eigentlich hege ich eine tiefe Bewunderung für das Redaktionsteam, das es schafft, alle acht Wochen einen so interessanten und unterhaltsamen Gemeindebrief zusammen zu stellen. Da kann man auch im Calvinjahr die Sache mit den Heiligen mal überlesen. Und in diesem Jahr kann sowieso nichts schief gehen, denn da gestalten Kirchenälteste am 31. Oktober den Reformationsgottesdienst.

Euer Johnny Kirchturm
(JP)

„Alles, was Atem hat, lobe Gott“

Weltgebetstag der Frauen mit dem Thema Kamerun / Gottesdienst am 5. März um 19 Uhr

Aus Kamerun, einem zentralafrikanischen Land, etwa so groß wie Schweden, kommt die Liturgie zum Weltgebetstag (WGT) 2010. Die Republik nennt sich selbst „Afrika im Kleinen“. Das Land mit seiner 400 km langen Atlantikküste und einer Ausdehnung bis zum Tschadsee im Norden ist eine Brücke zwischen West- und Zentralafrika. Kamerun hat alles: schwarze Vulkansandstrände, noch ursprünglichen Regenwald, Wasserfälle, Mangrovensümpfe, Hochgebirge, Seen, Savanne und Sahelzone. Dazu mehr als 200 verschiedene Ethnien und Sprachen. Offiziell spricht man entweder Englisch (20 %) oder Französisch (80 %). Gut 18 Millionen Menschen leben in Kamerun, 50 % sind christlich (halb und halb kath. und ev.) geprägt, 40 % gehören animistischen Naturreligionen an, 20 % sind Moslems. Hexerei und Zauberei sind Phänomene, die landesweit vorkommen. Anders als im übrigen Afrika ist Kamerun relativ stabil: Es gibt kaum religiöse oder ethnische Konflikte. Ein schlimmes Übel aber ist die Korruption im zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land. Land der Camarões (Krabben) nannten im 15. Jahrhundert portugiesische Seefahrer und Entdecker Kamerun. Von 1884 bis 1918 nannte das Deutsche Reich die Region „Deutsches Schutzgebiet“, brachte u. a. Straßen und Schulen



ins Land und „deutsche Bananen“ nach Berlin. Ab 1919 stand Kamerun unter Mandat des Völkerbundes und blieb bis zur Unabhängigkeit 1960/61 unter England und Frankreich aufgeteilt. Von Beginn an ist die Republik Kamerun eher eine Fassadendemokratie. Präsident Paul Biya regiert seit 1982 zunehmend selbstherrlich...

Die Reichtümer des Landes wie Holz, Bodenschätze, Öl, Kaffee und Bananen bringen nur wenigen Menschen Gewinn: Über die Hälfte lebt unter der Armutsgrenze. Immerhin haben 79 % Lesen und Schreiben gelernt (Mädchen deutlich weniger), aber wer gut

ausgebildet ist, sucht eine Chance im Ausland – nicht nur als Fußballer. In den großen Städten wie der Hauptstadt Yaoundé und der Handelsmetropole Douala, wo Frauen ihre Produkte als „Bayam-Sellam“ vermarkten und junge Männer mit Mopedtaxi versuchen, Geld zu verdienen, gibt es viel Gewalt und Rechtsunsicherheit. Alles, was Atem hat, lobe Gott? Was gibt es denn da zu loben und zu preisen im alltäglichen Leben in Kamerun? Außer der wunderbaren Landschaft wohl wenig. Aber darum geht es den Weltgebetstagsfrauen ja auch gar nicht. Sie wollen Gott loben, der ihnen das Leben geschenkt hat, den Atem, mit dem sie immer wieder neu Hoffnung schöpfen können und Kraft finden, für Veränderungen zum Guten. Afrikanische und erst recht christliche Menschen jammern nicht. Sie können sich freuen aus tiefstem Herzen über alle Probleme hinweg, denn sie fühlen sich geborgen in der Liebe Gottes. Am Weltgebetstag wollen sie alle Welt mitreißen in einen großen Freudentanz zum Lobe Gottes.

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag findet am Freitag, dem 5. März um 19 Uhr in der Johanneskirche statt. Anschließend wird zu einem gemütlichen Beisammensein mit Imbiss im Gemeindesaal eingeladen.

Den eigenen Willen auch über Entscheidungsunfähigkeit hinaus durchsetzen

Die Patientenverfügung – Wie es funktioniert und wie man sie richtig erstellt

Hilflos an Maschinen dahinzuvegetieren – eine Patientenverfügung kann ein solches Schicksal verhindern.

Seit dem 1. September 2009 gibt es ein neues Gesetz zur Regelung von Patientenverfügungen, das für alle Beteiligten mehr Rechtssicherheit schafft.

An Schläuchen zu hängen, nur noch von Maschinen am Leben gehalten zu werden, das ist für die meisten Menschen eine Horrorvorstellung. Da die meisten Patientenverfügungen rechtlich nicht verbindlich waren, konnte man das nicht unbedingt verhindern.

Seit dem 1. September 2009 gilt der Wille des Patienten. Sollte der Arzt daran zweifeln, ob der Patient wirklich eine bestimmte Behandlung wünscht oder untersagt, dann muss er das schriftlich begründen. Letztlich entscheidet das Vormundschaftsgericht, wenn Betreuer und Arzt unterschiedlicher Auffassung darüber sind, wie die Patientenverfügung genau zu verstehen ist.

Die Patientenverfügung muss schriftlich und sehr konkret verfasst sein sowie persönlich und mit Datum unterschrieben werden. Auch bei vorformulierten Fassungen sollte herausgestellt werden, dass man sich selbst Gedanken gemacht hat. Die Verfügung kann jederzeit formlos widerrufen werden, auch mündlich gegenüber dem



Michael Bürke · pixelio.de

Arzt. Außerdem sollte man ständig ein Kärtchen bei sich tragen, aus dem hervorgeht, wo die Verfügung liegt.

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Lippe, bietet in Zusammenarbeit mit dem DRK-Ortsverein Kachtenhausen eine umfangreiche Beratung zu diesem Thema im Rahmen des

am 17. Februar stattfindenden Gemeindenachmittags ab 15 Uhr an. Auch werden Fragen zur Erstellung einer Vorsorgevollmacht geklärt. Zu diesem interessanten Vortrag mit Gesprächsaustausch ist die gesamte Gemeinde eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Bauchkribbelnde Aufregung

Kiki erzählt wieder spannende Geschichten

Hallo, Du!

Ich bin Kiki, die Kirchteneule. Vielleicht kennst Du mich schon und hast schon einige meiner Geschichten gehört, die ich immer im Kirchturm erlebe. Jetzt habe ich wieder eine neue Geschichte gehört, eine weltberühmte Abenteuer-geschichte mit Schatzsuche.

Hast Du auch schon einmal etwas gesucht oder bist vielleicht sogar selbst verlorengegangen? Zum Beispiel in einem Geschäft? Oder haben Deine Eltern Dich mal vergessen vom Kindergarten oder der Schule abzuholen



oder sich sehr verspätet? Oder hast Du vielleicht selbst schon mal eine liebe Puppe oder ein Kuscheltier verloren

und hast es überall gesucht und Dich erst wieder wohlgeföhlt, als Du es gefunden hattest? Dann kennst Du ja die bauchkribbelnde Aufregung, die dann herrscht. So eine aufregende Geschichte möchte ich allen Kindern zwischen 5 und 10 Jahren auch erzählen. Dazu lade ich Dich herzlich ein am **Samstag, den 27. Februar 2010, von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr in die Johanneskirche Kachtenhausen.**

Außerdem singen wir auch wieder fröhliche Lieder und spielen und basteln gemeinsam.

Also, pack Deine Freunde untern Arm und komm! Ich freue mich schon riesig auf Dich!

Deine Kiki

Klein, aber wichtig!

Kinderbibelwoche mit Samuel und anderen kleinen Leuten

Vom 6. bis 9. April sind alle Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren herzlich in die Johanneskirche eingeladen. Von Dienstag bis Freitag, jeweils von 9 – 12.00 Uhr, treffen wir uns dort, um miteinander die Geschichte vom kleinen Samuel kennenzulernen. Der lebt in Silo, einem Ort in Israel, beim Priester Eli. Dort trifft er dann zwei etwas größere, ziemlich fiese Jungs namens Hofnie und Pinhas. Die machen ihm das Leben ganz schön schwer, er



ist ja auch ziemlich klein, aber dann ... Wir werden Samuel bei seinen Abenteuern begleiten und mit ihm zusammen wird uns schon was einfallen!

Zwischendurch müssen wir uns natürlich stärken, also bitte etwas fürs Frühstück mitbringen, für Getränke sorgen wir. Am Sonntag, 11. April, laden wir um 11.00 Uhr zum

Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche in die Johanneskirche ein.

Einladung zum Ostergottesdienst

Zum diesjährigen Oster-Fest- und Familiengottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück laden wir herzlich ein. Der Gottesdienst findet am **Ostersonntag, dem 4. April, um 10 Uhr** statt. Mitgestaltet wird der Gottesdienst vom Kirchenchor. Anschließend gibt es im alten Kirchsaal ein Frühstück und für die Kinder bei gutem Wetter ein Ostereiersuchen im Freigelände. Bei schlechtem Wetter findet das Ostereiersuchen im Jugendkeller unter der Kirche statt. Für einen freiwilligen Kostenbeitrag steht wieder die Spendenkirche bereit.

Wer klopft bei Wanja in der Nacht?



Das fragten sich die zahlreichen Besucher des Familiengottesdienstes am 2 Advent.

Nachdem es durch den Einzug der Schneeflocken (Kinder) ordentlich in der Kirche geschneit hatte, wurde das Geheimnis von den älteren Kindergartenkindern (Schulanfänger 2010) gelüftet.

In der von den Kindern liebevoll gestalteten Kulisse wohnte mitten im Schnee, in einer Hütte, Wanja der Holzfäller.

Nacheinander bekam er Besuch von dem Hasen, dem Fuchs und dem Bären. Alle blieben die ganze Nacht bei ihm. So etwas kann nur in der Weihnachtszeit passieren . . .

Sie vertrugen sich und blieben friedlich die ganze Nacht zusammen unter einem Dach. Am nächsten Morgen erwachten sie, erschrakten über ihre Mitbewohner und liefen in alle Richtungen davon.

Alle waren eifrig bei der Sache und sowohl die Darsteller als auch die Kinder, die den gereimten Text auswendig aufsagten, bekamen für ihre tolle Leistung einen großen Applaus.

Beim Singen waren dann alle Gottesdienstbesucher gefragt und es wurde richtig weihnachtlich.

Um das Licht in die Herzen der Menschen zu tragen durften sich am Ende alle ein (Knick-) Licht mitnehmen!

Antje Kronig

Tanzen für Kinder im Familienzentrum

Liebe Familien, auch in der zweiten Hälfte des Kindergartenjahres bieten wir wieder in Zusammenarbeit mit der Tanzschule Fricke einen zehnstündigen Tanzkurs bei uns im Familienzentrum an.

Der Kurs beginnt am **Donnerstag, den 21. Januar 2010**, und findet in der Zeit von **13.45 bis 16.00 Uhr** im Familienzentrum statt.

Der Tanzkurs kostet 35 Euro für 10 Stunden.

Wir möchten gerne allen Kindern die Möglichkeit geben, am Tanzkurs teil zu nehmen. Wer Probleme mit der Finanzierung hat, kann sich gerne an uns wenden.

Wir hängen eine Liste an der Turnhallenwand aus, in die Sie Ihr Kind verbindlich eintragen können.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

*Herzliche Grüße
Ihr Pusteblumenteam*





Familienzentrums-Kinder auf Kul-Tour

Im Dezember machten sich die zukünftigen Schulkinder des Familienzentrums Pustebblume auf ins große Abenteuer. Wir besuchten die Vorstellung von Ronja Räubertochter im Stadttheater Bielefeld.

Nachdem wir die aufregende Zugfahrt hinter uns hatten, marschierten wir quer durch die Stadt und entdeckten echte Engel (mit und ohne Flügel). Nach einer Stärkung im Theaterfoyer konnten wir uns auf die Abenteuer mit Ronja und Birk im Mattiswald einlassen. Besonders spannend war es, wenn die Graugnome und Wilddruden durch den Wald schlichen, sehr lustig waren die Rumpelwichte.

Komm mit aufs Eis

Am **Donnerstag, den 4. März**, veranstaltet das Familienzentrum Pustebblume eine Fahrt zur Eisbahn nach Herford. Alle interessierten Kinder zwischen 8 und 13 Jahren können sich bis zum 26. Februar im Familienzentrum oder im Gemeindebüro anmelden. Unser Treffpunkt ist um 15 Uhr am Familienzentrum, wo wir auch gegen 20 Uhr wieder eintreffen werden. Die Kosten für die Eisbahn belaufen sich auf 4,- € und alle, die keine eigenen Schlittschuhe mitbringen, müssen nochmals 4,- € an Leihgebühren für Schlittschuhe einplanen. Das Geld sollte zusammen mit der Anmeldung abgegeben werden.

Kinder-Samstags-Brunch

Wer hat Lust zum gemeinsamen Brunchen? Am Samstag, den 20. Februar wartet ab 9.30 Uhr im Familienzentrum Pustebblume ein üppig gedeckter Frühstückstisch auf alle Schleckermäuler zwischen 5 und 10 Jahren. Nach der „Plünderung“ des Frühstückstisches gibt es genügend Zeit zum Spielen, Basteln, Toben und Spaß haben. Später, wenn sich nach dem Toben, Spielen, etc. der Hunger wieder meldet, bereiten wir gemeinsam unser Mittagessen zu.

Für diesen Vormittag wird ein Kostenbeitrag von 5 € erhoben, der zusammen mit der Anmeldung bis zum 16. Februar im Familienzentrum oder Gemeindebüro abgegeben werden sollte.

Termine im Familienzentrum

Februar

3. Infoelternabend für die „neuen“ Eltern, 20.00 Uhr
4. Erste Hilfe für die Schulanfänger, 1. Gruppe
5. Erste Hilfe für die Schulanfänger, 2. Gruppe
6. Tanzen für Kinder und Großeltern – mit Frau Löscher
15. Verkleidungsfest am Vormittag
22. Besuch der Kunsthalle in Bielefeld, 1. Gruppe
22. Oma-Opa-Nachmittag bei den Löwen
23. Oma-Opa-Nachmittag bei den Elefanten
24. Oma-Opa-Nachmittag bei den Igel
25. Besuch der Kunsthalle in Bielefeld, 2. Gruppe
26. Väter kochen mit ihren Kindern oder Kinder kochen mit ihren Vätern. Gemeindezentrum von 16 bis 18.30 Uhr

März

5. Elternsprechtage (mit Notgruppe)
13. Flohmarkt im Familienzentrum
- 15.- 19. Biblisches Projekt
25. Abschlusstanz in der Tanzschule in Detmold

Und es gibt doch Wunder!

Wenn man meint, es ginge nicht mehr weiter, können kleine Dinge das Wirken Gottes zeigen

Jeder von uns kennt sie, die kleinen Probleme des Alltags. In der Regel lassen sie sich schnell lösen.

Aber was ist, wenn vieles zusammenkommt, die Kinder irgendwie so gar nicht wieder richtig gesund werden wollen, gleichzeitig der Mann arbeitslos wird oder so krank, dass sich die Strukturen in der Familie komplett neu sortieren müssen.

Manchmal weiß man einfach nicht mehr, wie man aus dem ganzen Schlamassel herauskommen soll, denn man kann das Geschehen eben nur bedingt selbst lenken, ist plötzlich mit der Situation überfordert. Eben noch lief alles wie am Schnürchen, man konnte die Probleme selbst lösen, und jetzt steckt man fest, hat es nicht mehr selbst in der Hand, weil man auf verschiedene Faktoren eben einfach keinen Einfluss nehmen kann.

Wohl dem, der Freunde hat

Wohl dem, der da gute Freunde hat, oder Verwandte, die unterstützend und tröstend helfen können, aber irgendwann sind auch diese mit ihrem Latein am Ende.

Auch ich steckte in so einer Situation fest und war ganz plötzlich in einer Sackgasse. Die diversen Sorgen wurden immer größer statt kleiner, egal, was ich auch tat. Auch ich habe zum Glück meine Netzwerke und meine Ansprechpartner gaben sich große

Mühe, nur merkte ich in dieser Situation besonders, dass diese oft in ihren eigenen Problemen und Nöten feststeckten. So habe ich das eine oder andere mal gar nicht erst oder nur am Rande von meinen Sorgen berichtet, sondern versucht, ein guter Zuhörer zu sein. Dadurch erhielten meine Probleme zwischendurch tatsächlich ein etwas kleineres Format, sie waren nicht mehr so zentral. Auch das war schon eine wichtige Erfahrung.

Aber am Abend waren sie dann wieder ganz groß, meine Sorgen. Und ich war allein mit ihnen. Und dann fing ich an, intensiv zu beten. Jeden Abend habe ich zu Gott gebetet, er möge mir doch helfen, helfen alles zu bewältigen. Sehr intensiv und vertraulich habe ich ihn angesprochen. Und ich habe ihn auch konkret darum gebeten, unsere Situation zu ändern, damit alles wieder gut wird. Aber die Antwort und die gewünschten Veränderungen blieben zunächst aus. Am nächsten Tag war alles noch immer genau so verfahren, wie am vorherigen, das erhoffte Wunder war scheinbar ausgeblieben.

Aufschluss und Hinweise durch Gottesdienste

Doch etwas hatte sich schon verändert. Ich wurde nämlich das Gefühl nicht los, dass Gott mir näher kam als sonst. Er hatte keine Wunder für mich parat, aber er gab mir auf seine Weise die

richtigen Antworten. Zum Beispiel im Abendgottesdienst im November mit dem zentralen Thema „Liebe“. Dort wurden Gedanken ausgesprochen, die mich ganz zielgerichtet anzusprechen schienen. In diesem Gottesdienst habe ich, natürlich ohne persönlich angesprochen worden zu sein, so viele Aufforderungen und Hinweise bekommen, dass ich danach gestärkt meine Probleme angehen konnte. An unserer familiären Situation hat das natürlich erst einmal nichts geändert, aber ich hatte die Ruhe und die Kraft, einen Weg in dieser Krise zu finden, um sie zu überstehen. Und immer, wenn ich zweifelte, hatte ich diese Aussagen und Anregungen im Ohr, die mir erneute Bestätigung gaben.

Auch der Abschlussgottesdienst der Visitation hat mir noch einmal die Augen geöffnet und Wege aufgezeigt:

Gott tut keine Wunder, indem er Spontanheilungen herbeiführt oder einen Geldsegen schickt, aber Gott hört zu, ist da, er lässt andere reden, gibt damit Hilfe zur Selbsthilfe, man muss nur offen dafür sein und selbst etwas dafür tun.

Auch ich bin beileibe noch nicht raus aus der Krise, aber die familiäre Situation ist deutlich entspannter und dafür danke ich Gott jeden Tag. Wir bleiben im Gespräch und ich weiß, er ist da und hilft mir auf seine Weise.

anders!-Gottesdienst: „Masken“

Fasching ist die Zeit der Masken. Aber tragen wir nicht oft Masken – und ist das nicht eher Anlass zum Traurigsein? Wie vor Gott umgehen mit den Dingen, die wir gerne hinter den Masken verbergen? Keine leichten Fragen, denen wir uns aber gerne stellen möchten im nächsten anders!-Gottesdienst am Freitag, den **26. Februar um 19 Uhr** in der Johanneskirche. Dazu und zum gemeinsamen Lobpreis und Anbetung laden wir herzlich ein.



Auf dem Töwerland ist noch Platz

Im letzten Gemeindebrief haben wir eingeladen zu einer Reise auf die Insel Juist, die von den Einheimischen auch „Töwerland, Zauberland“ genannt wird. Die Freizeit ist geplant für die Zeit vom 25. September bis 9. Oktober 2010, geleitet wird sie von Rosemarie Beermann und Renate Kleine. Eingeladen sind alle, die unabhängig von den Schulferien Urlaub machen können, also sowohl junge Familien mit noch nicht schulpflichtigen Kindern, als auch Singles oder Paare jeglichen Alters. Es sind noch einige Plätze frei, deshalb noch mal der Hinweis auf die Fahrt an dieser Stelle. Die Preise, alles inclusive, lagen zwischen 980,- € (Apartment mit Dusche und WC) und 760,- €. Nähere Einzelheiten können gerne im Gemeindebüro nachgefragt werden.

Besuch des Minsker Chors

Wir freuen uns, dass der Chor aus Minsk sich für den 10. – 14. März angekündigt hat. Der Chor gibt einige Konzerte in umliegenden Gemeinden und in Bielefeld. Höhepunkt wird sicher der Konzertabend am Sonntag, 14. März, um 19.00 Uhr in der Johanneskirche sein. Im Anschluss an das Konzert ist die Gemeinde herzlich zu einem Begegnungsabend mit Imbiss im Jugendkeller eingeladen.

Wir suchen noch Unterbringungsmöglichkeiten für die 14 Chormitglieder in unserer Gemeinde. Es sind sowohl Frauen als auch Männer und gebraucht würden Schlafmöglichkeiten mit Gelegenheit zum Frühstück, die andere Betreuung einschließlich der Mahlzeiten findet zentral im Gemeindezentrum statt. Wer sich einbringen möchte, meldet sich bitte bis zum 15. Februar bei Pastor Dirk Gerstendorf oder im Gemeindebüro, Telefon 71235.



„Fit durch Tanzen“ in der Adventszeit

Die Vorweihnachtszeit war auch für unseren Tanzkreis eine besondere Zeit. Schon lange hatten wir geprobt, um die Gäste der AWO-Weihnachtsfeiern mit der Fledermausquadrille zu erfreuen. Besonders Anni war schon seit Anfang des Jahres beschäftigt, um für uns die passende „höfische“ Garderobe zu schneiden. Die Aufführung hat uns dann viel Spaß gemacht, und ich glaube, auch den Zuschauern hat es gut gefallen.

In der folgenden Woche führten wir unseren Tanz dann noch einmal im Altenheim der Paulinen-Stiftung in Detmold auf. Es hat uns sehr berührt, zu sehen, wieviel Freude wir dort machen konnten!

In der letzten Adventswoche kamen wir dann noch einmal zusammen. Bei Kaffee und Weihnachtsgebäck, bei besinnlichen Gesprächen und Tänzten stimmten wir uns auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein und ließen das vergangene Jahr Revue passieren.

Abenteuerlicher Ausflug zum Kölner Weihnachtsmarkt

Jugendtreff fährt mit der Bahn nach Köln



In diesem Jahr hat der Jugendtreff das erste Mal gemeinsam einen Weihnachtsmarkt besucht. Unsere Wahl fiel auf den Kölner Weihnachtsmarkt und so mussten wir schon früh los.

Am 12. Dezember 2009 trafen sich 23 Jugendliche um 8 Uhr am Ehlenbrucher Bahnhof, um gemeinsam einen schönen Tag zu verbringen. Es ging auch wunderbar los. Von Ehlenbruch nach Bielefeld hatte fast jeder einen Sitzplatz. In Bielefeld mussten wir umsteigen. Der Zug kam 10 Minuten zu spät und war heillos überfüllt, so dass wir mit unseren 2. Klasse Tickets in der 1. Klasse fahren durften. Hat uns super gefallen, einige von uns mussten fast die gesamte Strecke (3 ½ Std. Fahrzeit) stehen, oder sich mit den anderen abwechseln.

In Köln angekommen haben wir dann Gruppen gebildet, die getrennt los zogen. Einige erkundeten erst mal die Stadt, andere schlenderten über einen oder alle drei Weihnachtsmärkte, die

Köln zu bieten hat, und wieder andere ließen ihrer Leidenschaft, dem Shoppen, freien Lauf. Auch ein Besuch des Kölner Doms stand bei einigen auf dem Programm. Natürlich wurde auch an das leibliche Wohl gedacht. Auf den Weihnachtsmärkten gab es ja genug Auswahl an den verschiedensten Leckereien. Und wer hier nicht das Passende fand, der ging zu McDonald's. Bei McDonald's gab es noch eine Überraschung: Zur gleichen Zeit wie wir hielten sich zwei Teilnehmerinnen der Fernsehshow „Das Supertalent“ im Restaurant auf.

Um 17 Uhr haben sich dann alle wieder am Bahnhof getroffen und freuten sich darauf, endlich im Zug sitzen zu können, man war ja den ganzen Tag auf den Beinen gewesen. Doch daraus wurde erst mal nichts. Als der Zug endlich kam, hatten wir Mühe, noch in den Zug zu passen, so voll war er. Alle waren froh, dass die Türen überhaupt noch zu gingen und keiner da bleiben musste. Und was jetzt kam kannten wir ja schon: 2. Klasse bezahlt, 1. Klasse fahren aber... stehen oder gestapelt sitzen. Selbst Umfallen war schwierig. Dank der Verspätung und klemmender Zugtüren, verpassten wir unseren Anschlusszug und kamen so um 22.30 Uhr – eine Stunde später als geplant – in Ehlenbruch an.

Liebe ist alles ...

Das war Thema des letzten anders-Gottesdienstes am 27. November 2009. Das gleichnamige Lied von Rosenstolz führte durch den Abend, einem Liedergottesdienst, der dieses kleine Wort hat so groß erscheinen lassen. Liebe Leserinnen und Leser, im 1. Korinther, Psalm 13, erzählt Paulus von der Liebe, die nie aufhört, die alles erträgt, die alles glaubt, die alles hofft, die alles

duldet. Er spricht dabei in der Verneinung. Es sagt sich leichter, was die Liebe nicht ist und tut, als was die Liebe ist und tut. Etwas so Großartiges, Treffenderes an Worten, hätte Paulus nicht wählen können. Das hat uns dazu bewogen, dieses in dem Gottesdienst unbedingt auch an euch/Sie weiterzugeben. Mit Liedern zum Mitsingen, zum Zuhören, zum Nachdenken haben Sie, liebe Gemeinde, den Abend zu einem so Besonderen gemacht. Aus diesem Grund war die Kollekte auch für neue Liederbücher „Wiedenester“ bestimmt, um mit der Musik zum Singen zu animieren und dadurch an Freude und Gemeinschaft zu gewinnen.



Für Minis und Mamis

Am Montag, 8. Februar 2010, um 15.00 Uhr startet unsere neue Gruppe für die Jüngsten in der Gemeinde. Natürlich sind nicht nur die Mamis eingeladen, sondern auch die Papis! Britta Göner mit Tochter Enya-Marie freuen sich, wenn sie neue Leute im Gemeindezentrum treffen! Da die Kinder in dem Alter ab 3 Monaten oft noch keinen ganz geregelten Rhythmus haben, macht es nichts, wenn man erst zu einer späteren Uhrzeit dazustößt. Gegen 16.30 Uhr soll das Beisammensein allerdings enden.

Es wird Gelegenheit sein, sich auszutauschen über aktuelle Fragen, einander zu erzählen, wie es so ist mit kleinen Kindern, hilfreiche Tipps weiterzugeben und manches mehr. Die Gruppe trifft sich unten im Kinderkeller. Den findet man, wenn man ins Gemeindezentrum reingeht und dann gleich rechts die Treppe hinunter. Kinderwagen können oben im Eingangsbereich abgestellt werden. Bitte auch eine Krabbeldecke mitbringen. Bei Fragen kann man sich gerne an Britta Göner wenden – sie hofft übrigens auch noch auf Mitstreiter/innen, mit denen sie sich die Verantwortung für die Gruppe teilen kann -, unter der Telefonnummer 61389.

Friedchen Horstkötter

Wenn ein neuer Tag beginnt,
dann regt sich neues Leben,
dann weht ein lauer Frühlingswind,
es fällt ein warmer Regen.

Dann atmet die Natur
Wachstum pur.
Es riecht nach frischer Erde.
Das macht Freude, keine Beschwerde.

Wenn dann die Sonne wieder scheint,
und alles Gute ist vereint,
kann man es förmlich wachsen seh'n,
in ein paar Tagen ist alles grün.

So ist es Jahr aus, Jahr ein
von unserem Gott bestimmt.
Ein jeder von uns aus seiner Hand es nimmt:
Das Gute und das weniger Schöne,
das sind die Löhne,
die wir wirklich verdient.

Wenn wir's auch nicht erkennen,
ich würd' es trotzdem Gottes Segen nennen.

Passionsmusik mit dem Vokalensemble

Erstmals wird es in diesem Jahr zu Karfreitag Passionsmusik in der Johanneskirche geben. Das neu gegründete Vokalensemble der Kirchengemeinde unter der Leitung von Dominik Weidner bringt in einem Kurzkonzert Werke von Johann Sebastian Bach, Antonin Tucapsky und Josef Gabriel Rheinberger zur Passionszeit zu Gehör. Ergänzt wird das musikalische Programm durch kleinere meditative Texte, die sich auf das Leben und die Passion Christi beziehen. Das Konzert beginnt am 2. April um 17 Uhr in der Johanneskirche. Der Eintritt ist frei.

Elterntreff mit Kindern**„Minis und Mamis“ 0 – 12 Monate**

Britta Göner ☎ 6 13 89

montags 15.00 – 16.30 Uhr

„Zwergenbande“ ab 8 Monate

Tanja Osterhage, ☎ 8 58 84 97,

Heike Hüttemeier, ☎ 96 28 00, Nicole Niedenzu, ☎ 7 18 89

dienstags 10.00 - 11.30 Uhr

„Krabbelkäfer“

Sandra Ernst, ☎ 97 94 63, Anke Lose, ☎ 7 86 22

Heike Hüttemeier, ☎ 96 28 00

2. Dienstag im Monat 15.30 – 17.00 Uhr

12 – 48 Monate, „Kindertreff“

Cornelia Risy, ☎ (0 52 02) 50 71

mittwochs 9.30 – 11.30 Uhr

Spielkreise der Elterninitiativen**„Tausendfüßler“**

Nicole Bröker, ☎ 6 16 86, Susanne Rölert, ☎ 6 63 09

dienstags/freitags 9.00 – 12.00 Uhr

„Krabbelmäuse“

Anja Perl, ☎ 7 88 17, Susanne Heidemann, ☎ 7 94 65

montags/donnerstags 9.00 – 12.00 Uhr

Kreativkreis

Karola Hinder, ☎ 8 77 23

14-täglich mittwochs 9.00 – 11.00 Uhr

10.2., 24.2., 10.3., 24.3.

Bastel- und Seniorenwerkstatt

Jürgen Menzel, ☎ 7 12 35

3-wöchentlich dienstags 19.00 Uhr

9.2., 2.3., 23.3.

Krankenhaus-Besuchskreis

Marga Viehmeister, ☎ 74 88

14-täglich mittwochs 17.30 Uhr

Besuchskreis in der Gemeinde

Jutta Pankoke, ☎ 7 82 75

Termine nach Vereinbarung 18.00 Uhr

Bibelstunde

Reinhold Mucha ☎ 76 44

14-täglich montags 19.30 Uhr

01.02. Pred. Gröschell

15.02. P. Gerstendorf

01.03. Ingrid Kuhlmann

15.03. Pred. Gröschell

Arbeitskreis Minsk

Günter Bornmann, ☎ 97 11 66

Termine nach Vereinbarung 19.30 Uhr

Frauenkreis Korona

Irmgard Menzel und Marita Diekmann, ☎ 77 28

3. Mittwoch im Monat 19.30 Uhr

17.02. **ab 19.00 Uhr:** Spieleabend17.03. **19.00 Uhr:** Püfferchen essen bei Monika Merken**Gemeindenachmittag**

Margarete Mucha, ☎ 76 44, Rosi Beermann, ☎ 34 78

Hannelore Kramer, ☎ 6 28 04

mittwochs 15.00 Uhr

03.02. eine Rückschau m. Bildern aufs vergangene Jahr

17.02. gemeinsam m. dem DRK: Patientenverfügung

– Gäste herzlich willkommen –

03.03. zu Gast: die Kinder des Familienzentrums

17.03. zu Gast: Apotheker Dr. Stolz – Heilmittel –

Männerkochclub „Götter-Speise“

Bernd Witt, ☎ 7 89 26, Andreas Kunze, ☎ 7 88 73,

Dirk Gerstendorf, ☎ 7 12 35

monatlich montags 18.00 Uhr

22.2., 22.3.

Chor und Singkreis

Dominik Weidner, ☎ (0 52 61) 96 45 40

mittwochs 18.30 – 20.00 Uhr

Gospelchor

Dominik Weidner, ☎ (0 52 61) 96 45 40
 donnerstags 20.00 – 21.45 Uhr

Kinderchor „Kicho“

Christa Tobin, ☎ (0 52 32) 97 02 22
 montags 17.00 – 18.00 Uhr
ab 9.3. für 6 Wochen Pause!

Flötenkreise

Christa Kasten, ☎ 74 17
 mittwochs 14.30 – 16.30 Uhr
 Nicole Rodekamp, ☎ 7 86 45
 donnerstags (Fortgeschrittene) 15.45 – 16.30 Uhr
 donnerstags (Anfänger) 16.30 – 17.15 Uhr

Gitarren-Singkreis

Markus und Britta Göner, ☎ (01 70) 3 31 43 97
 mittwochs, 14-täglich 18.30 – 19.30 Uhr

Gemeindebrief-Redaktionskreis

Sigrid Budde, ☎ 7 12 35
 dienstags nach Vereinbarung: 20.00 Uhr

Gemeindemitarbeiter(innen)kreis

Dirk Gerstendorf, ☎ 7 12 35
 Termine nach Vereinbarung: 25.2. 19.00 Uhr

Fit durch Tanzen

Dorothea Löscher, ☎ 7 87 64
 montags 9.30 – 11.00 Uhr

AWO-Termine

Anita Müller, ☎ (0 52 02) 8 08 64
 mittwochs 15.00 Uhr
 10.2., 24.2., 10.3., 24.3.
 Rita Johannesmann, ☎ 7 81 52
 Handarbeitsgruppe: donnerstags 15.00 – 17.00 Uhr
 4.2., 18.2., 4.3., 18.3.

DRK-Termine (Arbeitskreis)

Ilse Erling, ☎ 7 13 63
 3. Montag im Monat 15.00 Uhr
 15.2., 17.2. (15.00 Uhr mit Gemeindenachm.), 15.3.

CVJM/Kirchengemeinde: Jugendmitarbeiter(innen)kreise

Harald Büker, ☎ 7 85 15, Vera Pankoke, ☎ 7 82 75
 1. Montag im Monat 18.30 Uhr
 1.2., 1.3.

CVJM/Kirchengemeinde: Mädchenkreis 12 – 14 J.

Melina Hantke ☎ 92 91 44, Lena Kunze ☎ 7 88 73
 montags 16.30 – 18.00 Uhr

CVJM/Kirchengemeinde: Monster-Club

Jungen und Mädchen 6 – 8 Jahre
 Birgit Mucha, ☎ 7 89 17,
 Nina Schnelle, ☎ 6 78 81, Danielle Mucha, ☎ 7 89 17
 donnerstags 15.30 – 16.30 Uhr

CVJM/Kirchengemeinde: Jungschar

Jungen und Mädchen 9 – 12 Jahre
 Birgit Mucha, ☎ 7 89 17, Kristin Haugk ☎ 7 83 60,
 mittwochs 16.00 – 17.30 Uhr

CVJM/Kirchengemeinde: neuer Jugendtreff

Jugendliche ab 13 Jahre
 Melina Hantke, ☎ 92 91 44, Lars Beermann, ☎ 92 11 50,
 Maren Schlösser, ☎ 7 87 67
 freitags 18.00 – 20.00 Uhr

CVJM/Kirchengemeinde: Posaunenchor

Harald Büker, ☎ 7 85 15
 freitags Anfänger ab 16.00 Uhr
 Fortgeschrittene ab 17.00 Uhr

AWO-Sonntagsnachmittagskaffee

Der AWO-Ortsverein Kachtenhausen lädt am Sonntag, 14. Februar, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr wieder zu Kaffee und Kuchen in das Gemeindezentrum ein. Die Einnahmen dieses gemütlichen Sonntagsnachmittags sollen für gemeinnützige Zwecke in der Gemeinde gespendet werden.

DRK-Blutspendetermin

Die nächste Blutspendeaktion wird am Donnerstag, 4. März, in der Zeit von 15 bis 19.30 Uhr im Gemeindezentrum an der Ehlenbrucher Straße durchgeführt. Der DRK-Ortsverein Kachtenhausen bittet um rege Teilnahme.

Konfirmandenfreizeit in Wittlage

Von Freitag, 5. März, bis Sonntag, 7. März, fahren die Konfirmanden zu einem Vorbereitungswochenende auf die Burg Wittlage, um dort ihren Vorstellungsgottesdienst in der Gemeinde am Freitag, 12. März, um 19.00 Uhr vorzubereiten.

Tauferinnerungsgottesdienst

Am Sonntag, dem 14. März, findet um 10.00 Uhr in der Johanneskirche wieder ein Tauferinnerungsgottesdienst statt. Er ist gedacht für alle Kinder, die im Jahre 2009 hier getauft wurden. Eine spezielle Einladung an die Taufeltern erfolgt noch rechtzeitig.

Mitarbeiterdankeschön

Alle Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind herzlich eingeladen zum Mitarbeiterdankeschön am Sonntag, 21. März, ab 16.00 Uhr. Wir treffen uns in der Kiche zu einem besonderen Programm und im Anschluss zu einem kleinen Imbiss. Es erfolgt aber auch noch eine schriftliche Einladung.

Achtung, Sommerzeit!

Am Sonntag, 28. März 2010, beginnt die Sommerzeit. Dabei werden die Uhren um 2 Uhr um eine Stunde auf 3 Uhr vorgestellt!

Segelfreizeit in den Herbstferien

Wie alle zwei Jahre findet im Herbst eine von der Gemeinde durchgeführte Segelfreizeit statt. Sie wird wieder unter der bewährten Leitung von Harald Hinder in der Zeit vom 4. bis 10. September durchgeführt. Ziel ist dieses Mal das Revier um die Insel Fehmarn. Die Kosten betragen pro Person zwischen 350 und 400 Euro. Interessierte melden sich bitte bis zum 15. März im Gemeindebüro unter Tel. 7 12 35.

Brot am Haken

Ein unscheinbarer Bäckerladen an einer Hamburger Hauptverkehrsstraße. An Stehtischen wärmen sich Männer Ende 50 an einer Tasse Kaffee. Keine Kundschaft, die erfolgreiche Geschäfte verspricht. Dennoch sind sie willkommen. Kaffee, Kuchen und Brot hängen für sie „am Haken“.

„Brot am Haken“ heißt die Aktion, die diese Bäckerei so bemerkenswert macht. Wenn ein Kunde Geld übrig hat, zahlt er einen Kaffee, ein Stück Kuchen oder ein Brot mehr, als er haben will. Der Bäcker hängt dafür einen Gutschein an den Haken über der Ladentheke. Den nimmt sich jemand, der wenig Geld hat. Dann bekommt er Backwaren und Heißgetränke kostenlos.

Ursprünglich stammt diese Tradition aus Neapel. Dort ist es in den Kaffeebars gang und gäbe, dass Menschen kommen und einen gespendeten Espresso trinken. In Hamburg scheint das noch Zeit zu brauchen: Zwar hängen viele Gutscheine über der Theke, doch noch machen die Kunden davon nur zögerlich Gebrauch. Vor allem ältere Menschen scheuen sich davor, ein Brot vom Haken zu nehmen. Ihnen sei ihre Armut wohl peinlich, sagt der Bäcker. Die einen geben gern. Einen Kaffee zu spenden, tut dem Geldbeutel nicht weh.

Und die Beschenkten freuen sich – auch darüber, dass sie anderen nicht egal sind.

Entdeckt von Ursula Hoffmann-Kuhfuß in „Der andere Advent“

Hinweis zu Seite 18 – Forum –

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages im Gemeindebrief nicht wünschen, teilen Sie es bitte rechtzeitig dem Gemeindebüro mit.

Gottesdienste

Immer sonntags um 10 Uhr, falls nicht anders angegeben



7. Februar 2010

Gottesdienst

P. Gerstendorf

14. Februar 2010

Gottesdienst

P. Gerstendorf

21. Februar 2010

Gottesdienst mit Taufe

P. Gerstendorf

Samstag, 27. Februar 2010, 10.30 – 12.30 Uhr

Kinderkirche

(siehe Bericht auf Seite 9)

28. Februar 2010

Gottesdienst

Pred. Gröschell

Freitag, 5. März 2010, 19.00 Uhr

Gottesdienst zum Weltgebetstag

Vorbereitungsteam (s. Einladung auf S. 7)

7. März 2010

Gottesdienst

P.i.R. Niebuhr

Freitag, 12. März 2010, 19.00 Uhr

Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden

P. Gerstendorf/Konfirmanden

14. März 2010

Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufen

P. Gerstendorf

21. März 2010

Gottesdienst

P. Gerstendorf

28. März 2010

Gottesdienst

Prädikantin Kuhlmann

Freitag, 2. April 2010

Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl

P. Gerstendorf

4. April 2010

Fest-/Familiengottesdienst

P. Gerstendorf

anschließend Osterfrühstück (siehe Einladung auf S. 9)

Falls Sie keine Fahrgelegenheit zum Gottesdienst haben, steht ein kostenloser Abholdienst zur Verfügung. Melden Sie sich dann bitte spätestens drei Tage vorher im Gemeindebüro.